







# Opium.

Roman von Oskar L. Schwertner.

**22. Fortsetzung.** (Nachdruck verboten.)  
 „Sei ruhig. Did ein Telegramm nach seinem Sinne senden, sich wenigstens wegen der Einheiten. Bei dem Jungen ist nämlich gar nicht ausgeschlossen, daß er die ganze Sache — verpöfien hat.“  
 „Was allerdings das beste Zeichen seiner Unschuld wäre.“  
 Und somit war die Konversation für heute beendet.

Die chinesischen Bewohner der Hoopereitree wundert sich, daß Sing-Fu heute seinen Laden nicht öffnet. Einer oder der andere hatte auch bereits an die geschlossene Geschäftstür geklopfen, ohne aber irgendwelche Antwort zu erhalten. Und die schweigende manchen Umsteh. Sing-Fu aber war ein sehr wichtiger Klientel, der seine Konsultante es vorgezogen, sich persönlich ihrer Wege zu ziehen.

Was hätte man in diesem doch alles diesem Sing-Fu nach? Er war der Behälter zweier chinesischer Drogen fragwürdigsten Charakters, war nämlich der Opiumhändler, Opiumhändler und — laut auf laut — Händler in Einweberungspapieren. Das war sein neuester Beruf. Die amerikanische Regierung hat die chinesische Einweberung verboten, mußte aber nicht über die in den Staaten bereits festhalten Chinesen getraute, vorhin zurückzuführen, wenn sie ihre Heimat befehlt hatten. In diesem Falle stellte sie Fälle aus. Da aber aus der Walle der Chi-Fu-Wang-Sing-Fu durchsicht nicht klar zu werden war, kam die Regierung auf den Gedanken, jeden Tag mit der Photographie des Anhabers zu versehen. Dabei hatten die Herren aber ihre Rechnung ohne den Teufel, respektive ohne den Chinesen vom Schlang Sing-Fu gemacht. Für den begann jetzt eine wahrhaft goldene Zeit. Er verlor nicht jedem Landmann, der nach Amerika einwandern wollte, einen Paß. Daraus nicht gefascht! Am Gegenstand! Kam ein Chineser aus der Heimat zurück, so verlor er seinen namengebunden Paß an Sing-Fu. Oder er verkaufte ihn schon, ehe er die Karte erhielt, zumal nicht mehr in der Heimat zu bleiben. Sing-Fu aber verkaufte den Paß um schmerz Geld an einwandernswillige Landleute weiter. Und noch nie hatte ein Paßinhaber bestimmt beworben können, daß der Inhaber des PASSES und die Photographie darauf nicht identisch seien. Dazu wären die gelben Kerle alle zu sehr.

Außerdem war Sing-Fu dann noch Millionär, Wein-Importeur und Restaurateur. Also ein vielseitiger Mensch.

Und das allermerkwürdigste — so bekannt sein Name war, so wenig Menschen hatten ihn je gesehen, so daß viele in Fricco von Sing-Fu wie von einer sagenhaften Bestie hielten, es, alles in allem also für geratener, sich nicht mit ihm zu tun, als sie merkten, daß irgend etwas nicht an Ordnung, was nach Amerika kommen.

„Denn im Hause oder lassen Will und seine Leute. Ein und wieder machten sie einen neuen Versuch, die sich verkörnenden Soldaten zu erlösen, immer wieder vergeblich.“  
 „Aber, wenn ich in die Verführung hier unten werden soll!“  
 „erfährte Will. „Einmal müssen die Kerls doch zum Vorhinein kommen.“  
 „Und inoffen, — das Mädchen!“ fragte einer beberrungsvoll.  
 Da hatte Will seinen Kameraden einen nach dem andern in die Augen gefascht.

„Doch! Wenn du dich etwas ausgehoben ist, dann sehen diese beiden Gelbgesichter das Licht der Sonne nicht wieder!“

Die große Tür der Githofal veränderte die Mittagstunde. Sing und Did hatten eine gute Stunde gegenüber Sing-Fu Hause in der Hoopereitree suadert und schließlich, da dort ankommen alles ruhig blieb, sich überzeugt, daß es doch wohl das beste wäre, nach Hause zurückzuführen. Und hatten auch demgemäß gehandelt.  
 Did hatte Sing nach ihrem Githofal zurückgebracht und sich dann selbst in seine Wohnung begeben.  
 Geschieden hatte keiner von beiden, und als sie sich jetzt, um zwölf Uhr mittags, wieder in der Hoopereitree trafen, da war wieder der eine noch die andere überläufig.

„Ist nicht ein nicht mehr aus. Haben Sie Nachricht?“  
 „Nein.“  
 „Nein!“  
 Sing-Fu streifte lag die Straße weiter hinab. Als sie in die Nähe kamen, blieb Did plötzlich stehen.  
 „Etwas ist im Gange! Der Laden ist geschlossen!“  
 „Ungeschlossen haben sie sich an.“  
 „Toll ich hinübergehen?“ fragte Did erregt.  
 „Geh nicht ab. Nein. Nichts tun, was einem nachher Leid tun könnte.“  
 „Aber in der Walle bleiben können wir auf alle Fälle.“  
 „Dann war Githofal einverstanden.“

Und wieder ging eine jener erlosenen Promenaden an, an die sie sich jetzt fast schon gewöhnt hatten. Immer im Dreieck herum; Centerstreet, Hoopereitree, Githofalstreet. Immer wieder durch die Hauptstraßen des Chinesenviertels immer im Dreieck.  
 Und sprachen kein Wort.

In der letztgenannten Straße war es, wo Githofal plötzlich die angewandelt haben blieb, in ihrer Erregung frampfhaft Did's Arm packend. Einen Moment, dann sagte sie hastig, über die Straße, den überlaufenden Did sich selbst überlassen.

Ein Stillsitzen weiter obenwärts, auf der anderen Seite, befand sich ein chinesisches Restaurant und Logierhaus. Hier führte sie ohne Besinnen hinein, und kam gerade noch zurecht, den Rücken eines Mannes durch die Hinterseite des Restaurants in das Innere des Hauses verschwinden zu sehen.

„Sing!“ rief sie.  
 „Der Mann blieb stehen, blinnte sich um, wurde bleich.“  
 „Doch, das Zimmer!“  
 „Es war Sing Corbin. Sing hatte ihn erkannt, als er die Straße entlang in dieses Restaurant schlich.“  
 Und nach einmal wiederholte er, als traute er seinen Augen nicht:

„Sing!“  
 „Sie trat auf ihn zu und reichte ihm die Hand. Der Zug unfähiger Traurigkeit in ihrem Gesicht zerriß ihm das Herz.“  
 „Ja, Sing, ich bin's, deine Schwester. Und ich muß mit dir sprechen. Nicht hier. Sing hat ihn erkannt, als er die Straße entlang in dieses Restaurant schlich.“

„Und nach einmal wiederholte er, als traute er seinen Augen nicht:“  
 „Sing!“  
 „Sie trat auf ihn zu und reichte ihm die Hand. Der Zug unfähiger Traurigkeit in ihrem Gesicht zerriß ihm das Herz.“

„Ja, Sing, ich bin's, deine Schwester. Und ich muß mit dir sprechen. Nicht hier. Sing hat ihn erkannt, als er die Straße entlang in dieses Restaurant schlich.“  
 „Und nach einmal wiederholte er, als traute er seinen Augen nicht:“  
 „Sing!“

„Dann nahm' auf dein Zimmer.“  
 „Schnell wandte er sich und ging voran. Eine Treppe hoch. Ein kleines Zimmer, voll von dem üblichen, süßlichen Geruch, mit der unermesslichen Breite als Bett.“  
 „Tschü, dich, Schwesterchen.“  
 „Sie hielt nicht gerade sein bei mir aus, aber“  
 „Er versuchte zu scherzen, aber es ging nicht. Er schlug er, um seine innere Erregung zu verbergen, in das Gegenteil um. Er wurde sehr froh.“

„Warum kauft du mir noch, City! Was willst du?“  
 „Sie sah ihm ruhig in die Augen. Er war es ihr bitter, mit ihm zu sprechen.“  
 „Ich sag dich vollständig und erkannte dich, Sing. Ich werde dich nicht lang belästigen. Nur um ein wenig die Zeit zu töten. Geh weg von der Straße frei!“  
 „Im blinde keine Schwester an, als sei sie plötzlich irrsinnig geworden.“

„Was spricht du, City? Was ist mit Mon von der Straßen?“  
 „Sing — Sing — du weißt nichts?“  
 „Was ist's? Follere mich nicht! Was ist mit Mon von der Straßen?“  
 „Du weißt wirklich nicht? Wie habe ich dir Unrecht getan, lieber, lieber Jim!“

„Er hatte sie bei den Handgelenken.“  
 „Mabel! Jetzt hier! Was ist mit Mon von der Straßen?“  
 „Sie ist — gerast!“  
 „Er brang empör, leuchtend.“  
 „Gerast, von wem?“  
 „Und dann ersahste City alles, was sie wollte, während auf Jim's Gesicht Rote und Wäfle wechselten und er sich Gewalt antun mußte, um stille zu liegen.“

„Und dieser Sing-Wang, wo wohnt er?“  
 „Im Hoopereitree!“  
 „Wo dort?“  
 „Und aus City's Beschreibung erkannte er Sing-Fu's Haus. Er brang auf, die Hände geballt, die Fäuste zusammengepreßt.“  
 „Warte! Warte!“  
 „Er wollte durchsichtigen.“

„Sie stellte sich ihm in den Weg.“  
 „Nach ein Wort, Jim! Dein im Restaurant wird zu unerschöpflichen Wang's Bräutigam werden. Ich hand mit ihm auf der Straße, als ich dich sah und dir nachließ. Er dürfte mir besser gefascht sein!“

„Jim stand still.“  
 „Im Bräutigam? Sie hat einen — einen Bräutigam?“  
 „Ja, Did Goodwin!“  
 „Die Augen schienen dem Manne aus den Höhlen zu treten.“  
 „City! Mabel! Weist du, was du sagst?“  
 „Ja, Jim!“  
 „Sie blieb ganz ruhig. „Did Goodwin ist Wang von der Straßen's Bräutigam.“

„In Momenten fürchterlicher seelischer Erregung hat der Mensch etwas von einem Helfen an sich. Viele werden es schon an sich erleben haben. Und so kam es auch über Jim. Gleich einer Offenbarung. Er sah alles, den ganzen Zusammenhang. Warum der Goodwin nicht, warum das heucheliche Schweigen Sing-Fu's. Auf das Weib hatte er es abgesehen. Auf Wang von der Straßen.“

„Den ganzen seelischen Plan in allen feinen Einzelheiten überließ er freilich nicht. Aber im großen und ganzen hatte er ihn erfüllt.“  
 „Er hand lange hoch aufgerichtet, mit berrertem Gesicht, ganz still.“  
 „Wählig fragte er:“  
 „Did Goodwin ist im Restaurant?“  
 „Ja, alabel!“

„Obne ein weiteres Wort schritt Jim an seiner Schwester vorbei und eilte in das Restaurant hinunter.“

(Fortsetzung folgt.)



**Weiche mit Henko**  
 „Henko“ Seife's Wasch- und Bleich-Soda, zum Einweichen der Wäsche und für den Hausputz.  
 die Wäsche ein!

**Anzeigen.**  
 Alle die Aufnahme der Anzeigen ein bestimmt vorzuziehen. Zagen oder Witten können wir keine Verantwortung übernehmen, jedoch werden die Wachen der Anzeigen nach Möglichkeit berücksichtigt.  
**Zwei junge Herren suchen einfach möbliert. Zimmer** gegen Abgabe der Kasse. Ang. unter 290 a. d. Exp. d. Bl.  
**Möblt. Zimmer** von jung. Mann gegen zeitl. Bezahlung. Ang. u. 202 a. d. Exp. d. Bl.  
**Junger Mann sucht leeres Schlafzimmer.** Ang. unter 290 a. d. Exp. d. Bl.  
**Wohnungsaustausch** zwischen Groß-Schön- und Merseburg, zwei Zimmer, Küche u. Nebengeb. 3 Stb. u. 231 durch die Exp. d. Bl.

**Dank.**  
 Zurückgekehrt vom Grabe unserer lieben unvergesslichen Mutter, Schwieger- und Großmutter sagen wir allen Verwandten, Bekannten, sowie Herrn-Pastor Ballien für die trostreichen Worte am Grabe und Herrn-Lehrer Gothe nebst Schuljugend für den erhebenden Gesang unseren herzlichsten Dank.  
 Im Namen aller trauernden Hinterbliebenen  
**Otto Piritz und Frau.**  
 Spergau, den 1. Okt. 1923.

**Bettwäsche**  
 In Anbetracht der jetzt sehr hoch gestiegenen Tagespreise sind wir enorm billig, da  
**eigene Fabrikation!**  
**Berliner Bettwäsche-Fabrik**  
 Verkaufs-Filiale: Halle, Ludwig-Wuchererstr. 28.  
 Geöffnet von 8-6 Uhr. Geöffnet von 8-6 Uhr.

**Vereinigte Theater**  
**Kammer-Sitzspiele Modernes Theater**  
 Kleine Ritterstr. 3. — Telephon 529. — Grosse Ritterstr. 1.  
 Programme von Freitag bis Montag.  
**Paganini!**  
 5 Akte nach Theodor Fontane. Oper.  
**Die Kartenlegerin!**  
 Aus den Geheimnissen der Kartenlegerkunst. — Großes szenisches Sittenbühnen in 6 Akten, mit Musik und der Höhepunkt, mit Cos Way u. Conrad Belbit. Spannende Szenen. Effektl. Spiel.  
**Chaplin bei Anna Bolony!**  
 Solles Lustspiel in 2 Akten mit dem beliebten Charlie Chaplin.  
**Hoheit auf der Walze!**  
 Reiz. Lustspiel in 4 Akten mit Karl Viktor Plagge in der Hauptrolle.  
 Beide Programme sind eingerichtet zur Fortsetzung und Aufbebung in dieser ersten Zeit. — — Anfang 8 und 7 1/2 Uhr. Sonntags 3 Uhr.

**Felle**  
 jeder Art kauft zu höchsten Preisen.  
**Frau Irma'sch,**  
 Johannisstr. 16.

**Milchmädchen für Kinder** bis zu zwei Jahren (Sänglinge) und werdende Mütter.  
 Ausgabe: Freitag, den 5. Oktober 1923 von 7 Uhr vormittags ab. Alle Milchmädchen als Ausweis mitbringen. Kinder, die im fünften das zweite Lebensjahr vollendet haben, erhalten keinen neuen Ausweis.  
 Die neue Karte gilt vom Sonntag, den 7. Oktober 1923 ab auf 40 Tage.  
 Die Anordnung vom 19. August 1923 — L. A. 215/23 — über die Verteilung der Sänglingsmilch bleibt vorläufig weiter in Kraft.  
 Merseburg, den 4. Oktober 1923.  
 L. A. 334/23. Der Magistrat.

**Kredit**  
 unter günstigen Zahlungsbedingungen.  
**Gerren-Anzüge Sport-Anzüge Cutawads, Gummimäntel Winter-Daletots Winter-Schulmäntel**  
 Kein Laden.  
 Karl Klingler  
 Halle a. S. Sechziger Straße 11, I.  
 Eingang Sandberg.

**Vorstellungen im Malleschen Stadttheater**  

Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag	Sonntag	Montag
7 1/2-11	7 1/2-11	7 1/2-11	7 1/2-11	7 1/2-11	7 1/2-11
Die Nibelungen					

**1 Paar Damenhalschuhe** (Gr. 39) zu verkaufen. Hallesche Str. 62, II.  
 Fast neuer Kinderwagen, zwei Räder, ein Gonn, 25-30 Stb. Kleiner Preis (schick geacht) zu verkaufen. Zu erst. in der Exp. d. Bl.  
**Kleine Läuferschweine** u. prima Ferkel stehen noch zum Verkauf. Götthof, „Gutliche Erde“. Schnellhardt.  
**1 Ferkel verkauft** gegen Hüner. Dasselbe Kinderstischchen u. Stenplatte in Alsch. 2. Stb. Wo? laut die Exp. d. Bl.  
**Ziege zu verkaufen.** Zu erst. in der Exp. d. Bl.

**Mauersberger färbit Damen-Garderobe Herren-Garderobe Portieren etc.**  
**anerkannt erstklassig!**  
 Merseburg a. S., Markt 15.

**Kleine Anzeigen** finden nachweisbar die beste Verbreitung im „Merseburger Korrespondent“.  
**Allo Formulare für den Arbeitsbetrieb u. die Lohn-Buchhaltung** liefert schnell und preiswert Buchdruckerei Th. Röhner, Merseburg, Kl. Ritterstr. 3.  
**Prima Rind- und Bockfleisch** empfiehlt Sternberg, Leunaer Straße.

**Beth's Gesellschaftshaus**  
 Heute der beliebte Gesellschaftsabend mit Jazz-Band  
**Zivoli Merseburg**  
 Sonntag, den 7. Oktober, 8 Uhr abends  
**Ganztäg des Berliner Volksbühnen-Theaters** dirigiert Deutsch.  
**Familie Raffte**  
 Verkauft nur im Zivoli.

**Casino**  
 Freitag abend 7 Uhr  
**Ball.**  
**MENGE LIKÖRE**  
 Die neuen Post-Gebühren mit Abänderungen ab 1. 10. übersichtl. zusammengestellt hält vorräthig Buchdruckerei Th. Röhner, Merseburg, Kl. Ritterstr. 3.  
**Ein Mädchen** auf Lauf geht. Groß-Kornu Nr. 4.

**Anzeigenannahme im Neu-Rössen** für den Merseburger Korrespondent  
 M. Bolling, Neu-Rössen, Bahnhofstraße 21.

Freitag früh eintreffend:  
**grüne Seringe**  
**Feinste grüne Heringe**  
 treffen morgen früh ein  
 Emil Wolff, Hofmarkt. E. Degenhardt, Sand 16.

